

INTERVIEW



„Wenn wir heute investieren, dann bitte in zukunftsfähige Technologien“

Prof. Dr. Claudia Kemfert ist Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin.

1. **Frau Kemfert, wird man die Klimaschutzziele der EU für 2030 sowie die Ziele der Langzeitstrategie im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens mit den derzeitigen Anstrengungen erreichen können?** Bisher leider nein. Wir sind noch nicht wirklich auf einem Pfad, auf dem die Klimaziele uneingeschränkt erfüllen werden. Dazu bedarf es Nachbesserungen und entsprechende Anpassungen bei der Energiewende insgesamt. In den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr muss deutlich mehr passieren, damit wir die Klimaziele noch erreichen können.
2. **Wie könnten diese Nachbesserungen aussehen?** Wir fordern eindeutig einen schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien und ein deutlich höheres Ambitionsniveau, das heute schon festgelegt werden muss. Die Maßnahmen zum Ausbau der erneuerbaren Energien müssen deutlich erhöht und verbessert werden.
3. **Wie groß müssen die Emissionsminderungen sein, um die Ziele erreichen zu können?** Derzeit diskutiert die EU über eine Verschärfung der Klimaziele auf von bisher 40 Prozent Emissionsminderung auf 55 Prozent bis 2030. Wir fordern 60 Prozent Emissionsminderung. Das wäre durchaus umsetzbar, wenn man heute beginnt, den Anteil der erneuerbaren Energien deutlich auszubauen und auch zukünftig teure Energie- oder Klimaschutztechnologien wie Atomkraft und CO₂-Abscheidung (CCS) zu vermeiden.
4. **Was spricht gegen Atomkraft und CCTS?** Insbesondere die hohen Kosten und die inhärenten Gefahren. Die Atomenergie und auch die CO₂-Abscheidungstechnologien sind sehr sehr teuer. Man muss eine veraltete Infrastruktur aufrechterhalten, und bei CCTS muss man CO₂-Emissionen erst abscheiden und dann einlagern. Wenn wir heute investieren, dann bitte in zukunftsfähige Technologien, insbesondere erneuerbare Energien.
5. **Welche Kosten werden die höher gesteckten Klimaschutzziele verursachen?** Die erhöhten Systemkosten,

gerade im Energiesystembereich, werden nicht gravierend sein. Sie lohnen sich, weil wir auf der anderen Seite Umwelt- und Klimakosten vermeiden, die wesentlich höher sind als das, was wir an zusätzlichen Investitionen heute tätigen. Diese Investitionen bringen ja wiederum auch Wertschöpfung und Arbeitsplätze, das heißt, sie sind auch ökonomische Faktoren, die wichtig sind für den Erhalt der Volkswirtschaft.

6. **Bewegungen wie „Fridays for Future“ setzen die Klimapolitik unter Druck und argumentieren, dass die Menschheit jetzt handeln muss, wenn sie einer Katastrophe entgehen will. Sind erfolgversprechende Klimaschutzmaßnahmen nur dann durchzusetzen, wenn sie auch ökonomische Vorteile versprechen?** Bisher war das so, aber selbst da können wir zeigen, dass sich solche Wege auch ökonomisch rechnen, wenn wir die wahren Klima- und Umweltkosten einpreisen, also eine Kostenwahrheit herstellen. Aber es ist auch wichtig, dass wir eine Legitimation herstellen. Umwelt- und Klimapolitik sollte sich grundsätzlich darüber legitimiert sein, dass wir die Umwelt und das Klima schützen und die Erde erhalten wollen, ohne dass man es gleich mit einem Preisschild versieht.
7. **Wie sollten die Lasten einer ambitionierteren Klimaschutzstrategie auf die verschiedenen europäischen Länder aufgeteilt werden?** Die anstehenden Verteilungsfragen sollten die lokalen Besonderheiten der Nationalstaaten ausreichend berücksichtigen. Insbesondere einige osteuropäische Staaten sind vielleicht nicht so schnell und benötigen Hilfe und Unterstützung. Denen sollte man unter die Arme greifen. Andere, die mehr können, beispielsweise Skandinavien, sollten vorangehen, damit wir insgesamt die Klimaziele erfüllen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

IMPRESSUM



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

86. Jahrgang 9. Oktober 2019

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake; Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos;
Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff;
Dr. Claus Michelsen; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp;
Prof. Dr. C. Katharina Spieß; Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Dr. Ina May

Redaktion

Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner; Claudia Cohnen-Beck;
Dr. Anna Hammerschmid; Sebastian Kollmann; Bastian Tittor;
Dr. Alexander Zerrahn

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

leserservice@diw.de

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den
Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter
unter www.diw.de/newsletter